

Rising Stars – die Stars von morgen

# Lukas Sternath

**Sonntag**

**12. Januar 2025**

**16:00**



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Rising Stars – die Stars von morgen

**Lukas Sternath** *Klavier*

**Sonntag**  
**12. Januar 2025**  
**16:00**

Pause gegen 16:40

Ende gegen 17:45

*»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Lukas Sternath wurde nominiert von Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus und Philharmonie du Luxembourg.*

## PROGRAMM

### **Sofia Gubaidulina \*1931**

Chaconne für Klavier (1962)

### **Johannes Brahms 1833–1897**

Variationen und Fuge über ein Thema

von Händel B-Dur op. 24 (1861)

für Klavier

Thema. Aria – Variationen I–XXV – Fuga

Pause

### **Patricia Kopatchinskaja \*1977**

Three Pieces

für Klavier

*Kompositionsauftrag von Musikverein Wien,  
Wiener Konzerthaus, Philharmonie du Luxembourg  
und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

### **Franz Liszt 1811–1886**

Sonate für Klavier h-Moll S 178 (1852–53)

Lento assai – Allegro energico – Grandioso – Recitativo –

Andante sostenuto – Quasi Adagio – Allegro energico –

Più mosso – Stretta quasi Presto – Presto – Prestissimo –

Andante sostenuto – Allegro moderato – Lento assai

## **Donnernde Akkorde – Sofia Gubaidulina: Chaconne**

Unter den zeitgenössischen Komponisten nimmt Sofia Gubaidulina einen der prominentesten Plätze ein. Mittlerweile 93 Jahre hat, blickt sie zurück auf einen gewaltigen Werkkatalog mit einer oft überwältigenden Musik. Mit der *Chaconne* führt Rising Star Lukas Sternath uns zu den Anfängen dieser so außergewöhnlichen Komponistinnenkarriere zurück. »Das Werk entstand im Jahr 1962 während meines Studiums am Moskauer Konservatorium. Die *Chaconne* ist mein erstes Auftragswerk, das von der Pianistin Marina Mdiwani, einer Schülerin von Emil Gilels, bei mir bestellt wurde«, so die Komponistin. »Ich habe das Stück auf die spezifischen Fähigkeiten dieser Pianistin zugeschnitten, die über ein kräftiges Akkordspiel und ein lebhaftes Temperament verfügt. Im Gegensatz zur herkömmlichen Chaconne ist diese ausgesprochen virtuos und kontrastreich. Sie besteht im Wesentlichen aus Akkordvariationen, die zum Ende hin eine starke dynamische Tendenz aufweisen.« Der Titel dieses Klavier-Klassiker des 20. bzw. 21. Jahrhunderts, zu dem die *Chaconne* längst geworden ist, spielt dabei ganz allgemein auf einen barocken Tanz im Dreiertakt an und im Speziellen auf Bach, dessen Chaconne d-Moll für Geige zu den berühmtesten Gattungsbeiträgen gehört. Bachs feine Kontrapunkttechnik trifft hier auf das vollgriffige und aufwühlende Akkordspiel Gubaidulinas.

## **Auf der Höhe der Zeit – Johannes Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Händel B-Dur op.24**

Ähnlich wie Gubaidulina greift auch Brahms mit seinen *Variationen und Fuge* auf eine typisch barocke Form zurück, in dem Fall ganz konkret auf ein Thema des Barockmeisters Händel. Zugrunde liegt den Variationen des Opus 24 das achttaktige Thema der *Aria con variazioni* aus Händels Suite Nr. 1 B-Dur der

*Suites de pièces pour le clavecin*, über die Händel selbst fünf Variationen verfasst hatte. Brahms toppt das Ganze noch, indem er insgesamt 25 Variationen schrieb und diese mit einer abschließenden vierstimmigen Fuge krönte. Er ging damit nicht nur in der Anzahl der einzelnen Variationssätze über seine früheren Werke deutlich hinaus, sondern auch in der Vielfalt und Meisterschaft, mit der er das Händel'sche Thema immer wieder abwandelt. Das alles wirkt wie ein Compendium der Variationstechnik auf der Höhe der Zeit: Wir finden zusätzliche Farben durch Triolen (Nummern 2, 10, 21 und 23), Hornklänge (17 und 18), einen wiegenden Siciliano-Takt (19) sowie Chromatik (9 und 20). Aber auch Kanontechniken (6 und 16) und verschiedene Stimmungen und Kolorits wie Schellenklingeln (14), Jagdrhythmen (15) oder Spieluhrmusik (22). Die letzten drei Variationen steigern sich allmählich zum Fortissimo und leiten hin zur groß angelegten Schlussfuge. Ein derart triumphaler Abschluss mit enormer klavieristischer Prachtentfaltung war vorher in der Geschichte der Musik nur im Finale von Beethovens »Hammerklaviersonate« bekannt.

## **Ein besonderer Fall – Patricia Kopatchinskaja: Three Pieces**

Einen ebenfalls ganz eigenen Variationen-Zyklus hat die Komponistin Patricia Kopatchinskaja, die als gefeierte Geigerin bekannt ist, eigens für Lukas Sternath geschrieben. »Zu Beginn wollte ich einige kurze Stücke schreiben, die aus den vielen Variationen des Wortes ‚Fall‘ entstehen könnten: Vor-Fall, Um-Fall, Ab-Fall, Ver-Fall, Zer-Fall, Aus-Fall, An-Fall, Be-Fall oder einfach ‚ein Fall‘ oder auch ‚kein Fall‘. Ich dachte oft an Daniil Charms, an den Mann, der immer wieder aus dem Fenster fällt, zurückkommt und erneut hinausfällt, nur um wieder zurückzukehren«, sagt sie über die Idee zu diesem Werk. Doch dann kam alles ganz anders, wie sie mit einem Augenzwinkern verrät: »Doch als mein Stück zu Papier kam, vollzog sich schon der ‚Umfall‘. Die ursprüngliche Idee, die ich hatte, erlitt einen Durch-Fall, und es tauchte etwas ganz anderes auf. Wohl ein Zu-Fall. In einem weiteren Stück sah ich den Fall einer Kathedrale ins Wasser. Und im nächsten

entstand das Bild eines Affen, der eine zentrale Rolle übernahm. Diese unerwarteten Wendungen und Eingebungen führten die Musik in eine ganz andere Richtung als ich ursprünglich dachte. Mein Plan erwies sich als ein Rein-Fall.« Entstanden ist ein Werk, das voller ungewöhnlicher Spielanweisungen wie »grotesque« oder »crazy« und besonderer Spielweisen steckt, bei denen der Pianist mal mit der Handfläche spielen muss, mal mit dem Ellbogen oder dem ganzen Unterarm.

## **Pianistischer Paukenschlag – Franz Liszt: Sonate für Klavier h-Moll**

Ähnlich wie am Anfang des Konzerts schon Gubaidulina und Brahms, verbindet auch Franz Liszt in seiner gewaltigen h-Moll-Sonate die Tradition mit Fortschritt, indem er das tradierte Formschema der Sonate mit seinem ganz eigenen Umgang mit den musikalischen Themen verband. Statt auf den üblichen Kontrast verschiedener Themen zu setzen, erwächst seine Dramaturgie aus der vielfältigen Wandlung einiger Kernelemente. Fünf thematische Gestalten beherrschen den riesigen, einsätzigen Bau: Eingeleitet wird das Werk durch leise »Paukenschläge«, an die sich eine langsam absteigende Tonfolge anschließt. Das erste Allegro beginnt mit einem appellartigen Forte-Aufschwung und einem insistierend-pochenden Marcato-Motiv als Hauptthema. Die Stelle eines zweiten Themas nimmt ein auftrumpfendes Grandioso-Thema ein, später tritt noch ein gesangliches Andante als fünfter Gedanke dazu. Diese Themen bilden für Liszt nun gleichzeitig die DNA, aus dem er die Musik fast ausschließlich formt. Dabei unterliegen die Themen einer ständigen, mitunter drastischen Verwandlung: So wird zum Beispiel aus den böse im Bass pochenden Achteln des Hauptthemas eine lichte, »sehrende« Gesangsmelodie. Und auch die Formanlage ist nicht unkompliziert. Zwar drängt sich beim ersten Hören der Eindruck einer Dreiteiligkeit auf, bei der die Form eines ersten Sonatensatzes und einer mehrsätzigen Sonate quasi übereinander gelegt sind. Schaut man allerdings genauer hin, wird es verwickelter. Aufgrund der dichten thematischen und formalen

Verschränkungen lässt sich nämlich die Funktion einiger kompositorischer Abschnitte unterschiedlich deuten – weshalb ein halbes Dutzend verschiedener Formanalysen durch die Literatur geistert. Doch egal wie man den formalen Aufbau auch deuten mag: Diese Sonate ist »Liszts größtes Klavierwerk und ... sein wohl bedeutendstes Werk überhaupt«, wie der große Pianist Alfred Brendel es einmal formuliert hat.

*Bjørn Woll*



## Lukas Sternath

Schon früh drehte sich im Leben von Lukas Sternath alles um die Musik. 2001 in Wien geboren, bereiste er bereits als Wiener Sängerknabe die Welt und konzertierte auf den großen Bühnen Europas, Nordamerikas und Asiens. Seine musikalische Ausbildung am Klavier erhielt er bei Anna Malikova und Alma Sauer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2022 absolvierte er die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wo er in der Klasse von Igor Levit studiert. Zu seinen weiteren Mentoren zählen Till Fellner sowie Ingolf Wunder und Sir Andrés Schiff, bei welchen er Meisterklassen besuchte. Beim 71. Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München im September 2022 sorgte Lukas Sternath für Aufsehen – ihm wurden neben dem 1. Preis sieben Sonderpreise zugesprochen, unter anderen der Publikumspreis sowie der Preis für die Beste Interpretation der Auftragskomposition. Im Jahr zuvor war er mehrfacher Preisträger beim 63. Internationalen Ferruccio Busoni Klavierwettbewerb in Bozen, beim 14. Internationalen Schubert Klavierwettbewerb in Dortmund und beim 17. Europäischen Klavierwettbewerb in Bremen.

In der vergangenen Saison gab Lukas Sternath sein Rezital-Debüt im Musikverein Wien und seine Debüts mit den Wiener Symphonikern (Patrick Hahn), dem SWR Symphonieorchester (Giedrė Šlekytė) und den Münchner Philharmonikern (Andrés Orozco-Estrada). In der Saison 2023/24 debütierte er unter anderem in den Rezital-Reihen des Brüsseler Flagey, der Tonhalle Düsseldorf, der Hamburger Elbphilharmonie, im Münchner Prinzregententheater, im Turiner Lingotto und der Tonhalle Zürich. Weitere Höhepunkte der letzten Jahre sind eine Tournee mit den Bamberger Symphonikern und ihrem Chefdirigenten Jakub Hrůša nach Hamburg und Köln, Auftritte mit der Sommerakademie der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Tugan Sokhiev sowie Rezitalauftritte beim Klavier-Festival Ruhr, dem Rheingau Musikfestival und dem Internationalen Musikfestival



Heidelberger Frühling. Nominiert von Musikverein Wien und Konzerthaus Wien sowie der Philharmonie du Luxembourg wurde Lukas Sternath im Frühjahr 2023 zum ECHO Rising Star der Saison 2024/25 gekürt.

In der Kölner Philharmonie war Lukas Sternath zuletzt im Januar 2024 – mit seinem Debüt bei uns – zu hören.

Januar

MO  
13  
20:00

**Iveta Apkalna** *Orgel*

**Alfreds Kalniņš**

Fantasia  
für Orgel solo

**Maija Einfelde**

Ave Maria  
Bearbeitung für Orgel solo

**Aivars Kalējs**

Via Dolorosa  
für Orgel solo

**Pēteris Vasks**

Musica seria  
für Orgel solo

Weißer Landschaft

Bearbeitung für Orgel solo

Hymnus

für Orgel solo

**Jāzeps Vītols**

Lied der Wellen  
Bearbeitung für Orgel solo

**Lūcija Garūta**

Meditacija (Meditation)  
für Orchester, Klavier oder Orgel

Als einen »Spiegel ihrer Seele« hat Iveta Apkalna all die Orgelkompositionen bezeichnet, die aus der Feder lettischer Komponisten und Komponistinnen stammen. Im Rahmen der ihr gewidmeten Porträt-Reihe widmet die Lettin jetzt erstmals einen ganzen Konzertabend ihrer Heimat. Ausgewählt hat Iveta Apkalna Originalkompositionen und Bearbeitungen. Dazu gehört etwa der »Hymnus«, den Pēteris Vasks für die Organistin geschrieben hat. Das sanfte Stück »Via Dolorosa« stammt von Aivars Kalējs, der am Rigaer Dom fester Konzertorganist ist. Und von seiner Lehrerin Lūcija Garūta, die als Lettlands größte Komponistin gilt, erklingt ihre empfindsame »Meditation«. Auch das ist Musik für die Seele.

DI  
14  
20:00

**Ana Quintans** *Sopran*  
**Isabelle Druet** *Mezzosopran*  
**Paco Garcia** *Tenor*  
**Serge Goubioud** *Tenor*  
**Viktor Shapovalov** *Bariton*

**Le Poème Harmonique**  
**Vincent Dumestre** *Dirigent und Theorbe*

»Les noces royales de Louis XIV«

Werke von **François Couperin**, **Jean-Baptiste Lully**, **Marc-Antoine Charpentier**, **Nicolas Métru**, **Guillaume Gabriel Nivers** u. a.

Was könnte glanzvoller, großartiger, gewaltiger sein als die Musik, die für die Hochzeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV. komponiert wurde? Vincent Dumestre und sein Barock-Ensemble Le Poème Harmonique vermitteln einen Eindruck von der einzigartigen Pracht dieser Hochzeitsmusik. Die Vermählung Ludwigs XIV. mit der Infantin von Spanien sollte den Frieden zwischen Frankreich und Spanien besiegeln und wurde mit einer unvorstellbar pompösen Zeremonie gefeiert. Frankreichs berühmteste Komponisten legten sich ins Zeug, um einen angemessenen musikalischen Rahmen für dieses Spektakel zu schaffen. Als Spezialisten für das französische Repertoire des 17. Jahrhunderts lassen uns die Instrumentalisten des Ensembles Le Poème Harmonique und ihr Leiter Vincent Dumestre diese Hochzeit der Superlative nacherleben.

SA  
18

10:00/11:00

**Uwaga!**

**Christoph König** *Geige, Bratsche*  
**Maurice Maurer** *Violine*  
**Miroslav Nisic** *Akkordeon*  
**Jakob Kühnemann** *Kontrabass*

»Rhythmuslabor –  
Der Bauplan der Musik«  
Familienworkshop A + B

Konzert mit anschließendem  
Workshop

10–11 Uhr Workshop an verschiedenen  
Stationen im Foyer

11–12 Uhr Konzert

12–13 Uhr Workshop an verschiedenen  
Stationen im Foyer

---

SO  
19

11:00

**Karnevalistische Matinee zugunsten  
des Kölner Rosenmontagszuges**

KölnMusik in Kooperation  
mit Festkomitee des Kölner  
Karnevals von 1823 e.V.

---

MO  
20

19:00

**Nadja Senatskaya** *Sopran*  
**Zsófia Bódi** *Sopran*  
**Inga Balzer-Wolf** *Sopran*  
**Carolina Vélez Murcia** *Sopran*  
**Haeun Kim** *Sopran*  
**Manuela Viera** *Sopran*  
**Christoph Sietzen** *Multi-Perkussion*

**MOTUS Percussion**

Philharmonie.7 –  
Eine schlagkräftige Stunde

**Philipp Maintz**

jag die hunde zurück!  
für sechs Schlagwerker und sechs  
Soprane  
*Uraufführung*

sowie Werke von **Steve Reich**, **Graciela  
Paraskevaïdis** u.a.

Christoph Sietzen ist ein Mann der Superlative: Wenn der mehrfach preisgekrönte Multipercussionist mit dem Schlagwerkensemble MOTUS Percussion zusammen loslegt, wird ein riesiges Spektrum erlebbar, von der Grenze des Hörbaren bis zu faszinierenden Klangeruptionen. »Dieser junge Mann beherrscht die seltene Kunst, auf seinem Schlagwerk zu singen«, schrieb ein begeisterter Kritiker über Christoph Sietzen. Der luxemburgische Drummer schreckt vor keiner Herausforderung zurück und nimmt ein druckfrisches Werk des umtriebigen Komponisten Philipp Maintz in Angriff. In Zusammenarbeit mit den Schlagwerkkollegen des Ensembles MOTUS Percussion entsteht daraus ein bühnen- und abendfüllendes Happening. Das lateinische Wort »Motus« bedeutet Bewegung, Erschütterung, Geste, Tanz und Aufbruch – und lässt erahnen, welche Vibes hier freigesetzt werden.

Kuratorium  
KölnMusik e.V.  
Gefördert vom

---

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO  
23  
Februar  
16:00

**Matilda Lloyd** *Trompete*  
**Jonathan Ware** *Klavier*

Rising Stars:  
Matilda Lloyd & Jonathan Ware

»Légende«

**Arthur Honegger**

Intrada B-Dur  
für Trompete und Klavier

**George Enescu**

Légende  
für Trompete und Klavier

**Maurice Ravel**

Une barque sur l'océan  
aus: *Miroirs*  
für Klavier

**Dani Howard**

Continuum  
Sonate für Trompete und Klavier  
*Kompositionsauftrag von The Barbican Centre London, Konserthuset Stockholm und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

**Alan Hovhaness**

The Prayer of St. Gregory op. 62b  
Version für Trompete und Klavier

**Reinhold Glière**

Andante  
Arrangement von Timofei Dokschitzer  
aus: *Konzert für Koloratursopran und Orchester op. 82*

**Claude Debussy**

L'Isle joyeuse L 106  
für Klavier

**Théo Charlier**

Solo de Concours  
für Trompete

Alison Balsom und Tine Thing Helseth haben es vorgemacht, jetzt setzt mit Matilda Lloyd die nächste Trompeterin zur Fanfare für mehr Frauenpower an. Kritiker loben vor allem die außergewöhnliche Musikalität und makellose Technik der britischen Senkrechtstarterin. Mit ihrem Konzert gibt sie eine Kostprobe ihres immensen Könnens: Strahlende Fanfaren-Klänge bis in höchste Höhe verlangt etwa die »Intrada« von Arthur Honegger, die dazu gespickt ist mit technischen Höchstschwierigkeiten. Dass die Trompete nicht nur schmettern, sondern auch sanfte Melodien singen kann, belegt hingegen eindrucksvoll »Aria« von Floor Peters. Mit Jonathan Ware hat Matilda Lloyd einen Künstler an ihrer Seite, der nicht nur ein überaus versierter und einfühlsamer Duopartner ist, sondern auch ein gefragter Solopianist.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Matilda Lloyd wurde nominiert von The Barbican Centre London und Konserthuset Stockholm.

**Abo** Rising Stars –  
die Stars von morgen

---



Foto: DESIGNECOLOGIST

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Bjørn Woll ist  
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Lukas Sternath © Thomas  
Rabsch

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH